



Pressekonferenz

Spielplanpräsentation

Theater KOSMOS 2022

Dienstag, 11. Jänner 2022

Rückschau 2021

DIE THEATERPRODUKTIONEN 2021

Nach einem pandemiebedingt schwierigen Theaterjahr 2020, ging das Team des Theater KOSMOS hoffnungsfroh in das neue Jahr. Durch die Covid-Entwicklung zu Jahresende haben wir die letzte Produktion jedoch abermals verschoben. Wir hoffen auf eine stabilere Situation im neuen Jahr und darauf, dass ein unbeschwerter Theaterabend mit allem, was dazu gehört – Diskurs, Austausch, soziale Nähe – wieder möglich sein wird.

Fünf Produktionen, darunter 4 Uraufführungen, konnten wir präsentieren, drei davon im Rahmen des KOSMODROMS.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2021 - 6 Monate war ein Spielbetrieb möglich - rund 4000 Besucher:innen bei 54 Veranstaltungen im Theater KOSMOS begrüßen.

WUNSCHLOSES UNGLÜCK

von Peter Handke

Regie: Augustin Jagg

PREMIERE: 20. März 2021

14 Vorstellungen | 1048 Besucher:innen

LOHN DER NACHT | Uraufführung

von Bernhard Studlar

Regie: Jana Vetten

PREMIERE: 16. September 2021

14 Vorstellungen | 1113 Besucher:innen

KOSMODROM-Weekend Mai 2021 | Uraufführung

Supa Hell

von Sophie Blumen und Max Reiniger

Siegerstück des KOSMODROM Stückewettbewerb 2020

Regie: Stephan Kasimir

PREMIERE: 6. Mai 2021

KOSMODROM-Weekend Mai 2021 | Uraufführung

Die Ungetrösteten

von Armin Wühle

Regie: Stephan Kasimir

Dritter Platz des KOSMODROM Stückewettbewerb 2020

PREMIERE: 20. Mai 2021

KOSMODROM-Weekend November 2021 | Uraufführung

ER (29)

von Amos Postner

Regie: Stephan Kasimir

PREMIERE: 4. November 2021

THEATERALLIANZ

Auf Initiative des Theater KOSMOS haben sich sechs freie österreichische Theaterhäuser, jedes von ausgewiesener Qualität und besonderer Bedeutung in seinem Bundesland, seit 2013 zur österreichischen Theaterallianz zusammengeschlossen. Neben dem Theater KOSMOS Bregenz, besteht die Theaterallianz aus dem Schauspielhaus Wien, dem klagenfurter ensemble, dem Theater Phönix Linz, dem Schauspielhaus Salzburg und dem Grazer Theater am Lend.

Durch die Theaterallianz entstand eine bundesweite Plattform für das zeitgenössische Theater in Österreich. Im Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten steht der überregionale Austausch von ausgewählten Inszenierungen zeitgenössischer Dramatik. Weitere Ziele sind die intensive kommunikative Vernetzung, die Bündelung von Ressourcen, die Entwicklung kollektiver Produktionsmodelle, die Förderung von österreichischen Autorinnen und Autoren, sowie Bühnenkünstlerinnen und Bühnenkünstlern.

Gastspiele THEATERALLIANZ im Theater KOSMOS

Das Schauspielhaus Wien war mit der Produktion **RAND** von Miroslava Svobikova im Juni 2021 zu Gast im Theater KOSMOS.

Autor:innen-Wettbewerb der Theaterallianz

Aus dem Wettbewerb der Österreichischen Theaterallianz ging Bernhard Studlars **LOHN DER NACHT** als Siegerstück hervor. Gemeinsam mit den Bregenzer Festspielen wurde ein Theatertext zum Thema »Die Arroganz des Kapitals« gesucht. Ursprünglich für denselben Sommer wie die Neuinszenierung von Giacomo Puccinis Madame Butterfly auf der Seebühne geplant, kam der Text 2021 als Vorbote dieser Oper zur Uraufführung.

GASTSPIEL: Die Koproduktion mit dem Theater KOSMOS in Bregenz wird anschließend 2021/22 auch an den weiteren Spielstätten der Theaterallianz zu erleben sein.

Einen Einblick in die aktuellen bundesweiten Aktivitäten der Theaterallianz erhalten Sie unter www.theaterallianz.at

DIE RAHMENVERANSTALTUNGEN 2021

2021 standen viele Rahmenveranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen, Konzerte, Gastspiele, Ausstellungen usw. auf dem Programm.

Gemeinsam mit dem Franz-Michael-Felder-Archiv konnten etliche Lesungen veranstaltet werden, etwa mit Monika Helfer, Christian Futscher, Michael Köhlmeier, Sharon Dodua Otoo und Anne Weber. Musikalisch hat das neu gegründete junge Kammerorchester „Camerata Musica Reno“ das Programm mit zwei Konzertzzyklen bereichert. Außerdem war das junge österreichisch-deutsche Sextett „Kammerer OrKöster“ im KOSMOS zu Gast.

Ein Gastspiel vom aktionstheater ensemble im Rahmen des Bregenzer Frühling stand am Spielplan, der KOSMOS Diskurs bot zwei informativ, unterhaltsame Abend im Theater: Einerseits Michael Köhlmeier und Konrad Paul Liessmann unter dem Titel „Wie man sich täuschen kann“. Der zweite Diskursabend galt dem Thema „Der Markt allein wird es nicht richten“ mit der Volkswirtin Elisabeth Springler.

Ausblick Theater KOSMOS 2022

„Traum und Wirklichkeit“

„In Zeiten wie diesen“ war Aussage und Frage zugleich, die das Theater KOSMOS letztes Jahr sich selbst und seinen Besucher:innen gestellt hat. „In Zeiten wie diesen“, wo eine Pandemie die Gesellschaft vor große Herausforderungen stellt, wo Rechte und Pflichten gegenüber der Gemeinschaft neu überdacht werden müssen - wie spielt man Theater in Zeiten wie diesen? Wie plant man, wie agiert man? „In Zeiten wie diesen“, wo der Klimawandel die Menschheit zunehmend vor Probleme stellt und der weltweiten Migration nicht mit internationaler Zusammenarbeit, sondern mit chauvinistischer Skepsis begegnet wird - wie agiert man, wie diskutiert man in Zeiten wie diesen?

Das waren Themen, die im letzten Jahr immer wieder aufgetaucht sind und nach wie vor für große Verunsicherung sorgen. Wie stellt man sich der pandemischen Wirklichkeit, wie positioniert man sich in einer verunsicherten Welt, in der Halbwissen und Fake-News das politische Miteinander bestimmen, wo Gewissheiten umstritten sind und Lügen Erfolge versprechen? Welche Strategie wählt man, um Stabilität, Sicherheit und Zuversicht in sein Leben zu bringen. Aus diesen Fragen kristallisiert sich auch das Motto des Spielplans 2022 heraus: „Traum oder Wirklichkeit?“. Dieser dialektischen Fragestellung wollen wir uns dieses Jahr widmen.

Die Vision einer Gesellschaft, die **Thomas Gratt**, der der extremen Linken zugeordnet wird, im Sinne hatte, war nichts anderes als ein - sein – Traum und für viele ein Albtraum (Die Entführung des Thomas G. von Ben Blaikner). **Don Quijote**, der berühmteste Wandler zwischen den Wirklichkeiten war, ist nicht nur ein Ritter von der traurigen Gestalt sondern auch leidenschaftlicher Kämpfer für Minne und Gerechtigkeit (Don Quijote, ein Stück ~~weg~~ von der Wahrheit von Philip Jenkins). Ist in **Little Italy** der Urlaubsflirt der Touristin Elisa mit dem Pizzabäcker Massimo real? Dieses dramatische Gedicht – von Kathi Klein treibt die Frage nach Schein oder Sein auf die poetische Spitze. In **Escorial** von Michel de Ghelderode wird die Wirklichkeit vom verlotterten König kurzerhand umgewandelt in Illusion, gespiegelt und den eigenen Wunschträumen angepasst.

Traum oder Wirklichkeit. Realität oder Illusion. Tatsache oder Fiktion. Schein oder Sein. Gewissheit, die sich als trügerische Hoffnung erweist. Die Wirklichkeit erscheint uns an manchen dieser Tage als Albtraum. Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen oft in einem Dunst aus Information, Desinformation, Polemik und Kritik.

Der KOSMOS Spielplan 2022 balanciert auf dem Grat zwischen Traum und Wirklichkeit.

„Schein oder Sein“ zieht sich durch die Stücktexte der KOSMOS Produktionen 2022.



Theater KOSMOS | Spielplan 2022

Limbus

von Florentina Hofbauer | Uraufführung

Premiere 13. Jänner 2022

Die Entführung des Thomas G.

von Benjamin Blaikner | Uraufführung (Auftragswerk)

Premiere 24. Februar 2022

Don Quijote - ein Stück weg von der Wahrheit

von Philip Jenkins | Uraufführung (Auftragswerk)

Premiere Mai 2022

Little Italy

von Kathi Klein | Uraufführung

Premiere September 2022

Escorial

von Michel de Ghelderode

Premiere November 2022

Theater KOSMOS Produktion

Limbus (Siegerstück des KOSMODROM-Stückewettbewerbs 2019)

von Florentina Hofbauer | Uraufführung

Der im Jahr 2019 erstmals vom Theater KOSMOS ausgeschriebene KOSMODROM Stückewettbewerb zum Thema „Wer Gewalt sät“ brachte zahlreiche Einsendungen von jungen Autor:innen. Anlass des Wettbewerbs war die Informationskampagne des Landes Vorarlberg zum Thema „Gewaltverbot in der Erziehung“.

Zwei Frauen, ein Zimmer, eine Pistole: Zwei Leben treffen hier aufeinander, die unterschiedlicher nicht hätten verlaufen können und doch einiges gemeinsam haben: Swetlana Allilujewa, Tochter Joseph Stalins und Nelly Kröger-Mann, Ehefrau von Heinrich Mann. Beide fliehen aus scheinbar konträren aber jeweils tödlichen Regimen, kommen aber aus den Schatten ihrer Männer nicht heraus: Die Kommunistin Nelly Kröger-Mann schleppt ihren Mann Heinrich über die Pyrenäen, um dem faschistischen Hitlerdeutschland zu entkommen. Sie findet im US-amerikanischen Exil jedoch nicht die erhoffte Freiheit, sondern eine feindselige Familie Mann und finanziellen Notstand. Rund dreißig Jahre nach dieser Flucht, flieht auch Swetlana Allilujewa. Sie allerdings vor dem kommunistischen Regime. Das Gefängnis ihrer Herkunft wird sie dennoch niemals los. Limbus, die Vorhölle ist die Verdammnis beider Frauen, unverschuldet schuldig, durch ihre Geburt, ihren Namen, durchs Frausein. In einem kargen Zimmer finden sie zueinander und suchen gemeinsam nach jenen Worten, die ihr Leben ausmachen.

Florentina Hofbauer

wurde 1992 in Wien geboren. Im September 2014, nach Abschluss ihres Bachelorstudiums im Fach „Buch und Dramaturgie“ an der Wiener Filmakademie, zog Hofbauer nach München. Hier war sie bis Mai 2015 als Redaktionsassistentin bei Constantin Entertainment tätig. Darauf folgte ein Masterstudium an der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften in München. Von April 2017 bis Juli 2018 war Hofbauer als Redakteurin für das Magazin Digitale Welt am Lehrstuhl für Informatik der LMU München tätig, 2019 zog sie nach Südkalifornien, wo sie nach einem Lehrgang für Web Development bis heute als App-Entwicklerin arbeitet.

REGIE Hubert Dragaschnig | AUSSTATTUNG Caro Stark | LICHTDESIGN Stephan Pfeistlinger
| MUSIK Herwig Hammerl

mit **JOHANNA TOMEK** und **NICOLA TRUB**

Theater KOSMOS Produktion

Die Entführung des Thomas G.

von Benjamin Blaikner | Uraufführung (Auftragswerk)

Die Biografie von Thomas Gratt und seine Beteiligung an der Entführung von Walter Palmers dient als Ansatzpunkt, um gesellschaftspolitische Bewegungen zu hinterfragen, in denen gewaltsamer Widerstand als berechtigte Antwort auf eine perspektivlos empfundene Normalität verstanden wird und Revolutionäre zu Pop-Ikonen stilisiert werden.

Thomas Gratt stammt aus einer katholisch-konservativen Bauunternehmerfamilie und wuchs in Bregenz und Wolfurt auf. Nach der Matura studierte er in Wien Theaterwissenschaft. Sein universitätspolitisches Engagement für die Linke Liste (LILI) führte ihn im Frühjahr 1977 in Hinblick auf das geplante 3. Internationale Russell-Tribunal zur Situation der Menschenrechte in der Bundesrepublik Deutschland zur Mitbegründung des Arbeitskreis Politische Prozesse – Politische Gefangene (APG). Im Frühsommer 1977 wurde Gratt Mitglied der Bewegung 2. Juni und ging in die Illegalität. Er beteiligte sich an der Entführung des österreichischen Unternehmers Walter Palmers am 8. November 1977 und wurde zusammen mit einem Mittäter am 23. November in Chiasso an der italienischen Grenze auf der Flucht festgenommen. Im Februar 1979 übernahm Gratt im Wiener Strafprozess namens der Bewegung 2. Juni die Verantwortung. Er wurde wegen räuberischer Erpressung zu 15 Jahren Haft verurteilt, von denen er 13 Jahre verbüßte. Er stellte kein Gnadengesuch.

Im Dokumentarfilm Keine Insel (Regie: Alexander Binder, Interviews: Michael Gartner), der im Oktober 2006 auf der Viennale erstmals gezeigt wurde, arbeitete Gratt die Geschichte der Entführung auf. Nach Abschluss der Dreharbeiten, aber noch vor der Fertigstellung des Films beging er Suizid.

Benjamin Blaikner

Diplomstudium der Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät Salzburg und Diplomstudium der Philosophie an der Katholisch Theologischen Fakultät Salzburg. Doktoratsstudium der Philosophie an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät Salzburg. Diverse breitgefächerte Ausbildungen und Engagements in den Bereichen Musik, Tanz und Schauspiel. Autor von knapp 20 Theaterstücken bzw. Drehbüchern, Uraufführungen in Kanada, der Ukraine, Ungarn, Deutschland und Österreich.

REGIE **Benjamin Blaikner**

Theater KOSMOS Produktion

Don Quijote - ein Stück ~~weg~~ von der Wahrheit

von Philip Jenkins | Uraufführung (Auftragswerk)

In seinem weltberühmten Buch vom „Ritter von der traurigen Gestalt“ erzählt Cervantes von den Abenteuern des verarmten spanischen Edelmanns Don Quijote und seines treuen Waffenträgers Sancho Panza. Während der selbsternannte Ritter in einer Traumwelt vergangener Jahrhunderte lebt, verkörpert sein Knappe die Welt der praktischen Vernunft. Gemeinsam streift dieses ungleiche Paar das Land, um nach dem Vorbild der Helden alter Ritterromane Gutes zu tun und die Schwachen zu beschützen.

Miguel de Cervantes Saavedra (1547 bis 1616) gilt als Spaniens Nationaldichter. Mit seinem Epos „Der sinnreiche Junker Don Quijote von der Mancha“ parodiert er die, im späten Mittelalter überaus beliebten Ritterromane. Sein zentrales Thema ist dabei der Konflikt zwischen Wirklichkeit und Ideal – so geraten die beiden Helden auf ihrer phantastischen Reise immer wieder in kuriose Abenteuer wie den legendären Kampf gegen Windmühlen.

Philip Jenkins:

„Schwindler, Hochstapler, Schauspieler - das alles ist er nicht. Der glaubt das wirklich. Dass er ein Ritter ohne Furcht und Tadel ist. Und alle, die ihm nicht zustimmen, sind entweder Feinde oder Marionetten einer mächtigen Weltverschwörung. Solche Menschen gibt es natürlich nicht wirklich. Außer man schlägt morgens die Zeitung auf. Der geistvolle Hidalgo, der 400 Jahre zu spät zur Welt kam, kommt uns 400 Jahre nach seiner Erfindung grade recht: Wahrheit und Verblendung, verrückte Machthaber und hellsichtige Narren, Laienprediger und Laiendarsteller, Treue und Kadavergehorsam - dieser Roman will auf die Bühne wie der Ritter auf sein Pferd. Und wenn er oben ist, dann ist bekanntlich alles möglich.“

REGIE **Philip Jenkins** | AUSSTATTUNG **Sabine Ebner**

Theater KOSMOS Produktion

LITTLE ITALY - Uraufführung

Ein dramatisches Gedicht von Kathi Klein

Palermo. Die Touristin Elisa will zu sich selbst finden. Jemand sein. Sie selbst sein. Doch Elisa ist in ihrer Vorstellung Viele.

Elisa ist zum Beispiel die fremde Frau im Supermarkt, die sie beim Obst kaufen beobachtet und dabei in Gedanken das Leben der Frau bis zum Tod durchlebt.

Im Traum besitzt Elisa einen Hund. In der Realität nicht. Und trotzdem gibt es diesen realen Moment in dem Elisa nach ihrem Hund sucht. Überhaupt, was ist real an diesem Palermo? Was Sehnsucht? Ist der Urlaubsflirt mit Pizzabäcker Massimo real? Oder ist er eine Metapher für einen Ort an dem man sich geborgen fühlt? Wo man sein will! Die Liebe?

Ist Massimos Biographie als Nachkomme eines Mafiaopfers echt? Oder flüstert das der Sehnsuchtsort Palermo Elisa zu. Zieht der Strandverkäufer Shoeshine mit seinen Souvenirs wirklich über den Strand? Oder ist er ein Gedanke den Elisa trifft, als am nächtlichen Himmel eine Sternschnuppe vorbeizieht.

Klar, den Müll den die drei Müllmänner im Auftrag des Bürgermeisters bis Weihnachten von den Straßen Palermos fegen sollen, der ist echt.

Klar, der steht für den Abfall einer pervertieren Konsumgesellschaft. Ja natürlich, der steht auch für die Bankrotterklärung einer überforderten und von der Mafia korrumpierten Verwaltung.

Aber ist dieser Müll nicht auch ein Archiv der Gegenwart? Sind die nicht abgeschickten Postkarten nicht auch die Geschichten und Dramen unserer Leben? Oder die aus den Müllbergen gefischten Körperglieder der Mafiaopfer?

„Als Kind haben sie mir immer gesagt, was man denkt passiert“, sagt Elisa an einer Stelle.

Und in diesem Moment stellt sich dann nicht mehr die Frage nach Fiktion oder Wirklichkeit.

Es ist einfach das, wo für man sich entscheidet.

Und ganz am Ende, wenn der Urlaub oder die Phantasie zu Ende geht und Palermo im Müll versinkt, als würde der Ätna feuerspucken, dann ist das auch nicht so schlimm. Denn es geht ja darum: „irgendwas zu hinterlassen auf dieser Welt und wenns nur Müll ist“, sagt Elisa.

REGIE Stephan Kasimir

Kathi Klein

geboren 1996 in Bregenz, Studium der Philosophie in Wien, seit 2017 Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst. Schreibt Lyrik, Prosa, Drama und zeichnet Comics. Veröffentlichungen u.a. Ich war noch nirgends stationär dafür bin ich zu flüchtig, Video und Text zur Ausstellung Keine Angst vor der Angst, internationale Erich Fried Tage in Kooperation mit dem Literaturhaus Wien oder 52 Hertz, Hörspiel, ausgezeichnet mit dem Anerkennungspreis des Landes Vorarlberg. Preisträgerin beim Stückewettbewerb des Theater KOSMOS 2019.

Theater KOSMOS Produktion

Escorial

von Michel de Ghelderode

Die letzte Produktion im Jahr wird „Escorial“ von Michel de Ghelderode aus dem Jahr 1930 sein. Michel de Ghelderode ist vor allem durch seinen Text „Die Ballade vom großen Makabren“ bekannt, den György Ligeti für seine Oper „Le grand Macabre“ als Ausgangstext nahm.

Im Einakter Escorial aus dem Jahre 1927 spielen der König und sein Hofnarr eine Doppelgängerposse. Heulende Hunde, laute Flüche und Peitschenknallen erzeugen eine durchgehend halluzinatorische Atmosphäre, in der sich König und Narr ihrer weltlichen Masken entledigen und sich als Gleichberechtigte gegenüberstehen; ebenbürtig auch in ihrer Hässlichkeit. Im Tausch von Zepter und Schellenkappe versuchen sie, ihre Rollen neu zu definieren -- der eine als Künstler, der andere als Herrscher. Folia, einstiger Liebhaber der im Sterben liegenden Königin, wird von Schmerz und Trauer überwältigt, während ihr Ehemann als König-Narr seine sarkastische Lektion erteilt: "Es ist nicht meines Amts, Trübsal zu blasen!" Die tragische Ironie ihrer Situation offenbart sich bald: Der König hätte einen erfolgreicher Hofnarren abgegeben, der Narr einen wahrhaftig royalen König; doch beide sind an ihre soziale Rolle gefesselt und agieren nurmehr als Marionetten. Fällt Folia mit königlichem Zepter dieser Illusion zum Opfer und bezahlt den Verrat an seine künstlerische Profession mit dem Tod, so begegnen wir ihm in dem zehn Jahre später verfassten Drama *Die Schule der Hofnarren* als gereiften Artisten wieder, der das Geheimnis aller großen Kunst für sich entdeckt hat und der seine grausame Mission zu Ende führt.

In der Theater KOSMOS Produktion wird musikalisch nicht Ligeti, aber viel „Tom-Waits-Artiges“ vorkommen: Songs, geschrieben von Schauspieler und Musiker **Haymon Maria Buttinger**, werden einen wesentlichen Bestandteil der Inszenierung bilden.

REGIE **Augustin Jagg**

KOSMODROM

Uraufführungen

Das KOSMODROM ist inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Angebots für junge Theaterbesucher:innen. Es ist Kommunikator einer Gegenwartskultur und Startrampe für junge Künstler:innen, denen damit ein Ort zur Weiterentwicklung und öffentlichen Positionierung geboten wird.

Die kulturelle Atmosphäre in unserem Land sollte nicht zuletzt durch die Unterstützung junger Künstler:innen definiert sein. Diese sind unsere Kulturbotschafter:innen und Kulturträger:innen der Zukunft.

Mit **Nico Raschner** steht bereits ein Autor des KOSMODROM fest. Sein Stück wird im Herbst 2022 aufgeführt.

Nico Raschner verbindet eine längere Geschichte mit dem Theater KOSMOS. Er begann als Regieassistent, hat dann das Forum der jungen Autor:innen genutzt und seine ersten Texte im Theater KOSMOS präsentiert. In der Zwischenzeit ist er nach einer Ausbildung im Schauspielhaus Salzburg als fixes Ensemblemitglied beim Vorarlberger Landestheater engagiert.

Weitere Uraufführungen von jungen Autor:innen sind in Planung.

„Extras“ 2022

DRAMA Atelier und WIENER WORTSTAETTEN DRAMA LAB 2023

Die Idee des Drama Ateliers setzt dort an, wo das Theater KOSMOS schon seit seiner Gründung besonderes Augenmerk hinlegt: die Unterstützung und Förderung junger Schreibender.

Als Mentor und Workshopleiter konnte das Theater KOSMOS Bernhard Studlar gewinnen.

Für die Autor:innen besonders wertvoll, dass ihre Texte schon während des Entstehungsprozesses von professionellen Schauspieler:innen gelesen und besprochen wurden.

Über Wochen hatten die Autor:innen Zeit und die Möglichkeit, ihre Texte zu überarbeiten, zu ändern und zu verfeinern. „Little Italy“ von Kathi Klein ist eines jener Stücke, die aus dem Drama Atelier hervorkamen und das nun 2022 auf die Bühne gebracht wird.

Resultierend aus diesem gemeinsamen Projekt entsteht nun das **WIENER WORTSTAETTEN Drama Lab 2023** in Kooperation mit dem Theater KOSMOS

Den Mitbegründer der WIENER WORTSTAETTEN, Bernhard Studlar, verbindet seit geraumer Zeit eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Theater Kosmos in Bregenz. Eine Partnerschaft der beiden Institutionen ist daher inhaltlich nicht nur naheliegend, sondern nahezu zwingend.

Im Rahmen des Drama Lab werden vier sogenannte „Arbeitsplätze“ vergeben, für die sich Autor:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum bewerben können. Über den Zeitraum eines Jahres werden die vier ausgewählten Autor:innen dramaturgisch bei der Stückentwicklung betreut. Sie erhalten einen Werkvertrag und schreiben in enger Zusammenarbeit mit dem Theater Kosmos und den WIENER WORTSTAETTEN an neuen Stücken, die in regelmäßigen Arbeitstreffen aller ausgewählten Autor:innen sowie in Einzellektoren besprochen und weiterentwickelt werden.

Zudem wird das Theater KOSMOS in der Saison 2024 eines der Stücke zur Uraufführung bringen. Die Ausschreibung für das Drama Lab erfolgt im September 2022. Die Auswahl der Autor:innen erfolgt im Dezember 2022. Der Start des Projekts ist Jänner 2023.

KOSMOLINO

Sehen, Staunen und Erleben, das soll bei KOSMOLINO im Vordergrund stehen. Mit der neuen Schiene richtet das Theater das Hauptaugenmerk auf die Kleinen und Allerkleinsten. Die für November 2021 geplante Premiere musste aufgrund der pandemischen Situation auf das Jahr 2022 verschoben werden. Für 2022 sind zumindest vier KOSMOLINO Produktionen über das Jahr verteilt geplant. KOSMOLINO ist Einladung an Eltern mit ihren Kindern sowie Spielgruppen und Kindergärten im Vorkloster und Umgebung, um gemeinsam in eine fantastische Welt einzutauchen. Unterstützt wird das KOSMOLINO von „Der kleine Sagmeister“.

KOSMOS KONZERT

Das Theater KOSMOS richtet ab diesem Jahr 2022 eine Konzertreihe mit 4 Konzerten pro Jahr mit besonders begabten jungen Künstler:innen aus der Region und darüber hinaus ein. Analog zur Förderung junger Schriftsteller:innen wird die Altersgrenze in der Regel beim 30. Lebensjahr gezogen. Die Konzertreihe fügt sich in die jeweilige Ausrichtung des KOSMOS-Spielplans ein. Themen, die dort verhandelt werden, sollen - in anderer künstlerischer Form - auch in der Konzertreihe eine Rolle spielen. Die Konzerte dauern jeweils 60-70 Minuten und werden ohne Pause dargeboten.

Das erste KOSMOS Konzert stellt sowjetische Komponist:innen in den Mittelpunkt, mit ihren Positionierungen zwischen Exil, Anpassung und unbeugsamem Widerstand. Werke von Sergej Prokofjew, Dimitri Schostakowitsch und Galina Ustwolskaya illustrieren dies in ihrer Vielschichtigkeit. Texte und Gedanken von Anna Achmatowa und Ossip Mandelstam treten in den Dialog mit der Musik.

Für die Premiere der neuen Reihe konnte die 21 Jahre junge Vorarlberger Pianistin Laurah Maddalena Kasemann gewonnen werden. Sie studierte zunächst am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch Klavier bei Benjamin Engeli und wurde mehrfach bei Prima la Musica und beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb mit ersten Preisen und Sonderpreisen bedacht. Derzeit studiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Eckart Heiligers.

Die Kuration der neuen Konzertreihe hat der Pianist und Unternehmensberater Mag. Dr. Anselm Hartmann übernommen. Anselm Hartmann hat in Köln und Aachen Klavier, Instrumentalpädagogik, Musikwissenschaften, Philosophie, Pädagogik, Germanistik und Romanistik studiert. Er bekleidete u.a. Positionen als Universitätsprofessor für Klavier und Musikwissenschaften an der Katholischen Universität Portugals in Porto, Direktor des Vorarlberger Landeskonservatoriums, Geschäftsführer und Dramaturg des Feldkirch Festivals und ist seit 2007 selbständiger Unternehmensberater mit Firmensitz in Rankweil.

CAMARATA MUSICA RENO

Das im letzten Jahr neu gegründete, junge Kammerorchester Camerata Musica Reno konnte 2021 auf der Bühne des Theater KOSMOS (Bregenz) unter der musikalischen Leitung von dem jungen Dirigenten Tobias Grabher mit zwei überaus erfreulichen Produktionen debütieren (sowohl nach Kriterien der Publikumsnachfrage als auch nach Kriterien der begeisterten Medienberichterstattung). Ermöglicht wurden diese Konzerte unter anderem durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Theater KOSMOS.

Nun stehen dem jungen Kammerorchester im Jahr 2022 zwei neue Produktionen in der bewährten Kooperation mit dem Theater KOSMOS bevor. Die erste Konzertproduktion **„Paul Hindemith und die Goldenen Zwanziger“** portraitiert den deutschen Komponisten Paul Hindemith und die gesellschaftlich bewegende Zeit seines Schaffens. Die zweite Konzertproduktion **„Jahreszeiten – Klimawende – Wendezeiten“** verarbeitet den Klimawandel als drängendstes Problem unserer Gegenwart musikalisch in dramaturgischer Verbindung mit Lese- und Sprechbeiträgen der beiden Sachbuchautor:innen Katharina Rogenhofer und Florian Schlederer zu dieser Thematik. Das Repertoire der beiden Projekte umfasst eine reichhaltige stilistische Vielfalt und reicht von Antonio Vivaldi über Joseph Haydn, Jean Sibelius und Paul Hindemith bis hin zu zeitgenössischen Komponist:innen.

MOTIF

„Dirty Dishes“ von Nick Whitby

"Dirty Dishes" ist eine rabenschwarze Sozialkomödie über das Schicksal illegal Beschäftigter in einer Pizzeria. Die Flüchtlinge, die zum Überleben Schwarzarbeit annehmen mussten, sind der Willkür ihres ausbeuterischen Chefs völlig ausgeliefert. Es ist Silvester. Hochleistungshektik und Stress mit der Geschäftsleitung machen die Arbeit am Pizzaofen und als Bedienung im überfüllten Lokal zum endlos scheinenden Zwangsaufenthalt im Gruselkabinett.

Textfassung und Regie Stephan Kasimir

Ausstattung Caro Stark

Mit Darsteller:innen des interkulturellen Vereins Motif und Gästen

KOSMOS DISKURS

Der Diskurs, die Möglichkeit des Meinungsaustausches ist einer der wichtigsten Pfeiler der Demokratie, welchem wir auch im Theater entsprechend Raum geben wollen. Vier Mal im Jahr bietet der KOSMOS DISKURS fachlichen Input mit Referent:innen aus dem sozio-ökonomischen Bereich und dem literarisch-philosophischen Bereich. Die Matinees und DISKURS-Abende bieten einen Raum des Wissenstransfers, des Austauschs, der Meinungsbildung und Diskussion.

Im März: **„Zwei Herren sehen rot“** Konrad Paul Liessmann und Michael Köhlmeier sprechen über die Vergangenheit der Linken und die Zukunft des Sozialismus.

Im Februar: **„Ökonomie der kurzen Wege“** Der Schweizer Volkswirt und Wirtschaftsjournalist Werner Vontobel im Gespräch mit Michael Diettrich über die Regionalisierung als Jobmotor

Im Mai: **„Was ist heute links?“** Michael Diettrich spricht mit dem Politikwissenschaftler Andreas Nölke.

Im Dezember: **„Günther Anders“** Konrad Paul Liessmann und die Philosophin und Autorin Liz Hirn sprechen über den bedeutenden österreichischen Philosophen, anlässlich dessen 120. Geburtstag und gleichzeitig 30. Todestag.

Der KOSMOS Diskurs ist eine Zusammenarbeit zwischen Theater KOSMOS, der **Vorarlberger Armutskonferenz** und der **Bildungsabteilung des ÖGB Vorarlberg (VÖGB)**

KOSMOS U30

Ein weiterer Akzent, den das Theater KOSMOS setzt, ist das KOSMOS U30. Für alle bis zum 30. Lebensjahr gibt es ein ganzes Jahr lang alle Veranstaltungen des Theater KOSMOS um 30 Euro. Die Jugend und Jüngeren zum Theater verführen, das erhoffen sich die Theatermacher von diesem Angebot und wollen ihnen zum erschwinglichen Preis eine Welt abseits der Realität, aber auch abseits des Digitalen zu bieten.

HUNGER AUF KUNST UND KULTUR

Worum geht es?

Auch Menschen mit finanziellen Engpässen haben ein Recht auf Kunst und Kultur. Der Kulturpass macht es möglich. Mit diesem Ausweis erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt in zahlreiche kulturelle Einrichtungen. Die vom Schauspielhaus Wien 2003 in Kooperation mit der Armutskonferenz ins Leben gerufene Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ versteht sich daher als Initiative, die die Bedeutsamkeit und Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen in den Mittelpunkt stellt. In Vorarlberg wird die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ seit 2008 vom Theater KOSMOS und der Vorarlberger Armutskonferenz organisiert.

Wie funktioniert die Aktion?

Die teilnehmenden Kultureinrichtungen ermöglichen Kulturpassbesitzer:innen kostenlosen Eintritt. Diese Karten werden von den Kultureinrichtungen selbst finanziert, z.B. durch spezielle Aktionen, Spenden von Besucher:innen, Firmen und Institutionen. Eine rechtzeitige Kartenreservierung wird auch Kulturpassbesitzer:innen empfohlen.

Wer hat Anspruch?

Zu Gute kommen soll diese Aktion allen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber im Moment nicht leisten können: z.B. Menschen und Familien, deren Haushaltseinkommen unter der Armutgefährdungsgrenze liegt, die Sozialhilfe, eine Ausgleichszulage (Mindestpension), Arbeitslosengeld, eine bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) oder Notstandshilfe beziehen, Asylwerber:innen.

Wir freuen uns über die neue Broschüre, die aktualisiert ist und alle wesentlichen Informationen enthält. Wir danken Lorenz Helfer für die künstlerische Gestaltung des Titelbildes.

KULTURPASS-APP. Ab sofort ist auch eine neue App verfügbar, die den Zugang zu den Informationen der Aktion Hunger auf Kunst und Kultur auch digital ermöglicht und aus dem App Store und Google Play heruntergeladen werden kann.

DEMNÄCHST IN DIESEM THEATER

Limbus

Mit Limbus von Florentina Hofbauer starten wir also am kommenden Donnerstag das Theaterjahr 2022.

Frauenporträts

Die Theaterproduktion wird von der Ausstellung „Frauenporträts“ von Sigrid Hutter begleitet. Es ist dies die erste Ausstellung der Werke von Sigrid Hutter nach ihrem Tod im Jahr 2017. Die Ausstellung ist sowohl im Foyer als auch im KOSMOS Atelier zu sehen.

Lesung

Monika Helfer stellt ihren neuen Roman „Löwenherz“ vor. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Franz-Michael-Felder-Archiv der Vorarlberger Landesbibliothek. Moderation: Jürgen Thaler

Gastspiele

Die Koproduktion mit den Bregenzer Festspielen „Lohn der Nacht“ wird in den Partnerhäusern der Theaterallianz zu sehen sein.

Martin Wanko

Im Februar wird zum ersten Mal ein Stück des Bregenzer Autors bei uns im Theater KOSMOS zu sehen sein „Die Vertriebenen“

Die Entführung des Thomas G.

Ab 24. Februar wird das Stück von Ben Blaikner im KOSMOS zu sehen sein.

Der Traum eines lächerlichen Menschen

Im März liest Hubert Dragaschnig den Text von Fjodor Dostojewski. Herwig Hammerl hat den Abend durchkomponiert und begleitet Hubert Dragaschnig mit seinem Klassikensemble.

Kosmolino

Im Februar März gibt's Theater für die Allerkleinsten: „Die Heule Eule“ vom Ensemble des Figurenkombinat aus Deutschland und „Spinnlein, Spinnlein“ von Crabs and Creatures aus Berlin.

SCHAUEN SIE SICH DAS AN!!!

Kontakt für Presserückfragen:

Mag. Katharina Leissing | kommunikation@theaterkosmos.at | M +43 (0)660 1631750